

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Die Welt steht mit dem globalen Klimawandel vor einer der größten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Aufgaben. Weltweit flächendeckend ist die Menschheit vom Klimawandel betroffen. „Die globale Mitteltemperatur in Bodennähe stieg im Zeitraum von 1880 bis 2020 um mehr als 1,2 °C. Auf der Nordhalbkugel war die 30-Jahresperiode von 1991 bis 2020 die wärmste seit mehr als 100.000 Jahren.“^[1] Zurückzuführen ist dies auf eine erhöhte Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre, die ganz maßgeblich durch eine massive Nutzung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas entstanden ist.

Der menschengemachte Klimawandel und die damit einhergehende, rapide globale Erwärmung bringen schon heute beobachtbare Veränderungen hinsichtlich der Zunahme von Extremwetterereignissen wie Hitze, Dürre, Starkregen und Orkanen mit sich.

Bei einer weiteren Erhitzung des Weltklimas drohen die irreversible Zerstörung ganzer Ökosysteme, die Überflutung besiedelter Küstengebiete und Inselnationen und entsprechende soziale Erosionen.

Zielgerichtetes Handeln ist deshalb dringend notwendig. Zur Begrenzung der globalen Erwärmung ist eine grundlegende Umstellung unserer Lebensweise erforderlich. Die 2015 verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie das Pariser Klimaschutzabkommen¹² liefern den zentralen Rahmen zur Lösung der Krise. Dafür sind in den nächsten fünf Jahren umfangreiche Emissionsreduktionen sowie entscheidende Weichenstellungen gefordert.

In diesem Kontext nehmen die Hochschulen mit ihren Aufgaben in Lehre, Forschung und Wissens- und Technologietransfer eine entscheidende Rolle ein. Nachhaltigkeit ist für die sächsischen Hochschulen ein zentrales Themenfeld in Forschung, Lehre und Verwaltung sowie handlungsleitend bei der strategischen Ausrichtung. Ohne ein starkes Hochschulsystem wird man die aktuellen und kommenden Herausforderungen der Klimakrise nicht bewältigen. Die Hochschulen im Freistaat haben bereits viele Maßnahmen ergriffen, die auf ihre einzigartigen Stärken und Besonderheiten eingehen, zu Innovationen anregen sowie das Bewusstsein für Klimaneutralität und Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Hochschulen schärfen - auch um u.a. das Nachhaltigkeitsziel 4 der Vereinten Nationen (Hochwertige Bildung) zu unterstützen.

^[1] <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/beobachtete-kuenftig-zu-erwartende-globale#-ergebnisse-der-klimaforschung>; Quelle: Met Office Hadley Centre

¹ Vereinte Nationen, Sammlung völkerrechtlicher Verträge: *Übereinkommen von Paris*, 28. Juli 2020, abgerufen am 15. Juli 2020 (Juli 2020: 194 Staaten und der Europäischen Union), https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?src=IND&mtdsg_no=XXVII-7-d&chapter=27&clang=en

Und

SDG-Portal, Erläuterungen zu den einzelnen Zielen und Beispiele aus der Praxis abrufbar unter: <https://sdg-portal.de/de>, sowie: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174> |

Mit seinem innovativen, anwendungsorientierten und forschungsstarken Bildungs- und Wissenschaftssystem kann der Freistaat Sachsen eine führende Rolle bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen übernehmen. Insofern gilt es, das dem Hochschulsektor inhärente Potenzial noch stärker für den erforderlichen Kulturwandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu entfalten.

Für ein gemeinsames, hochschulweites Verständnis von Nachhaltigkeit sowie zur Entwicklung interdisziplinärer und bereichsübergreifender Nachhaltigkeitsinitiativen ist eine gemeinsame Vision und Verantwortung innerhalb der Hochschule unverzichtbar. Dazu wurde bzw. wird bereits von vielen Hochschulen im Freistaat Sachsen ein Leitbild „Nachhaltigkeit“ erarbeitet und mit entsprechenden Nachhaltigkeitsstrategien untersetzt, welche den strategischen Planungsprozess und die Implementierung von Maßnahmen unterstützen.

Um Nachhaltigkeitsaktivitäten zu stimulieren und Nachhaltigkeit als Teil der akademischen Hochschulausbildung zu etablieren, wurden an zahlreichen sächsischen Hochschulen bereits zentrale Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, Arbeitsgruppen und Austauschformate mit allen Statusgruppen gebildet sowie Green Offices, Nachhaltigkeitsbüros oder Stabsstellen für Umweltschutz und Arbeitssicherheit eingerichtet. Damit ist grundsätzlich die Basis für eine strukturelle Verankerung des Themas an den sächsischen Hochschulen gelegt. Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -aktivitäten müssen allerdings noch stärker geplant, gesteuert und weiterentwickelt werden, um ihre Wirkung besser zur Entfaltung zu bringen.

Heute existieren an den sächsischen Hochschulen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Hochschulentwicklung. So ist insbesondere die Forschung zu Nachhaltigkeit in Sachsen bereits stark ausgeprägt, jedoch bedarf es einer stärkeren Vernetzung der Institutionen untereinander, um Synergien zu heben und Good-Practice-Beispiele zu teilen. Diese stärkere Vernetzung und Nutzung vorhandener Strukturen stehen auch im Vordergrund des Umsetzungsprozesses, der vom Kabinett im Jahr 2019 verabschiedeten sächsischen Strategie für Bildung und nachhaltige Entwicklung (BNE). Hier sind im Bereich der Hochschulen die Hochschulbildung und lebenslanges Lernen als Aufgaben verankert.³

Die Bestandsaufnahme von Nachhaltigkeitsinhalten in Studium und Lehre ergab, dass an vielen Hochschulen Studiengänge mit Nachhaltigkeitsschwerpunkten existieren, Nachhaltigkeitsthemen allerdings nicht bzw. noch nicht als fester integraler Bestandteil des gesamten Lehrplans mit einer fakultätsübergreifenden, multidisziplinären Ausbildung etabliert sind. Im Rahmen einer akademischen Ausbildung können Klimaschutz und Nachhaltigkeit noch stärker betont werden: zum einen auf der individuellen Ausbildungsebene als Qualifikations- oder Kompetenzziele und zum anderen als Bestandteil des Curriculums eines Studiengangs bzw. auf Hochschulebene als Querschnittsthema in Studium und Lehre unter Berücksichtigung der Mehrdimensionalität des Themas (sozial, ökologisch und ökonomisch).

Studentische Initiativen zur Nachhaltigkeit werden an allen sächs. Hochschulen unterstützt und wertgeschätzt. Die Partizipation der Studierenden ist auf verschiedenen

³ Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), 2018, Hrsg.: SMK; <https://bne-sachsen.de/>

Ebenen (v. a. in Lehre und Gremien) durch die strukturelle Einbindung in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hochschulen hoch. Die Aktivitäten der Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit werden strukturell und finanziell durch die Hochschulen und Studentenwerke gefördert. Dieses Engagement ermöglicht es den Studierenden, wichtige Aspekte der Gestaltungskompetenz zu erwerben.

Im Sinne der 17 SDGs der Vereinten Nationen verstehen die sächsischen Hochschulen ihre Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit insbesondere, aber nicht ausschließlich, als Beitrag zur Verwirklichung des „Climate Action Goals“ (Nachhaltigkeitsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz) und des „Quality Education Goals“ (Nachhaltigkeitsziel 4 der Vereinten Nationen). Die Hochschulen im Freistaat Sachsen sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und arbeiten gemeinsamen mit ihren Kooperationspartnern an der Entwicklung von Lösungen für die größten globalgesellschaftlichen Herausforderungen, die von Armut über Geschlechterungleichheit bis hin zum Klimawandel und ressourcenschonenderem Konsum reichen. Nachhaltigkeit wird damit zum Teil eines größeren Themenspektrums an sächsischen Hochschulen. Zur Zielerreichung der SDGs und der Steigerung des Bewusstseins der Mitglieder der Hochschulen und der Gesellschaft für die Thematik ist zu empfehlen, dass die Hochschulen individuelle Klima- und Nachhaltigkeitsziele erarbeiten, mit ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten und -bemühungen in Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung verzahnen und im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung über Fortschritte der Zielerreichung berichten.

Mit einer hohen Sensibilität für Gleichstellung, Inklusion und Weltoffenheit (Nachhaltigkeitsziel 5: Geschlechtergleichheit) und deren struktureller Verankerung verfolgen die Hochschulen bereits erfolgreich ein weiteres Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen. Ein eher heterogener Umgang zeigt sich in der sächsischen Hochschullandschaft hinsichtlich des Nachhaltigkeitsziels 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion. Während ein nachhaltiges Abfallmanagement in Form von Mülltrennung oder digitale Angebote der Bibliothek („papierlose Bibliothek“) weit verbreitet sind, ist ein nachhaltiges Wasser- oder Energiemanagement häufig nur durch Einbeziehung externer Stakeholder realisierbar. Große Potenziale zur Steigerung wirkkräftiger Beziehungen zwischen Umwelt, Lehr- und Forschungsbetrieb bestehen hingegen bei hochschuleigenen Maßnahmen der Campusgestaltung (bspw. Gründächer oder -flächen) oder des Campusbetriebs.

Moderne und alternative Verkehrs- und Mobilitätskonzepte spielen eine wichtige Rolle für die nachhaltige Entwicklung (Nachhaltigkeitsziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden). Obwohl Maßnahmen im Bereich der Mobilität häufig nur gemeinsam mit externen Stakeholdern realisiert werden können, da sie sich stark an den standortspezifischen und regulatorischen Rahmenbedingungen der einzelnen Hochschulen orientieren, verfügen Hochschulen in Sachsen bereits heute über vergünstigte Jobtickets, Lasten- bzw. Diensträder, ausleihbare E-Bikes, Reiserichtlinien zur CO₂-Reduktion oder Elektrotankstellen.

Die Hochschulen im Freistaat Sachsen können einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung von Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen leisten. Die Verankerung von Nachhaltigkeit als Teil einer akademischen Hochschulausbil-

derung sowie der Ausbau der Nachhaltigkeitsforschung können zu zahlreichen Innovationen und bedeutende, positive Auswirkungen auf die Gesellschaft führen. Das bisherige Engagement der sächsischen Hochschulen unterstreicht zudem ihre Bereitschaft, sich zu führenden Hochschuleinrichtungen im Bereich der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Damit die Hochschulen ihr Potenzial quantitativ und qualitativ entfalten und dadurch diesen wichtigen Beitrag auch leisten können, bedarf es auch eines politischen Willens, entsprechender regulatorischer und finanzieller Rahmenbedingungen und -unterstützungsmaßnahmen sowie ressortübergreifender Aktivitäten des Freistaates Sachsen.

Bekenntnis

Im Sinne eines systemischen Ansatzes zu den Themenfeldern Klimaneutralität und Nachhaltigkeit bedarf es einer grundlegenden gesellschaftlichen Transformation. Hierbei können und wollen die Hochschulen im Freistaat Sachsen mit ihren individuellen Ausrichtungen und Innovationspotenzialen eine tragende Rolle übernehmen. Die Hochschulen im Freistaat Sachsen sind davon überzeugt, dass die Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels nur durch gemeinsame, verzahnte Aktivitäten in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gesellschaft erreicht werden können. Es gilt anzuerkennen, dass die gemeinsamen Anstrengungen zeitkritisch und kostenintensiv, aber auch unausweichlich sind.

Vor diesem Hintergrund bekennen sich die Hochschulen im Freistaat Sachsen im Rahmen ihrer gestalterischen Möglichkeiten und unter Einbeziehung ihrer Expertise dazu,

1. ihr Engagement in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Sinne der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in Lehre, Forschung, Transfer und Hochschulverwaltung weiter auszubauen,
2. sich institutionenübergreifend auszutauschen und zu vernetzen,
3. Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die strategische Hochschulplanung, die Hochschulaktivitäten und die Hochschulkommunikation zu integrieren,
4. Klimaschutz und Nachhaltigkeit in hochschulspezifischen Governance-Strukturen zu verankern, angemessen und entsprechend ihren Möglichkeiten auszustatten sowie die für eine bessere Entfaltung der Wirksamkeit gegebenenfalls zusätzlich aufkommenden Ressourcenbedarfe an die Politik heranzutragen,
5. das Bewusstsein und die evidenzbasierte Entscheidungskompetenz für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im individuellen und beruflichen Kontext bei allen Hochschulmitgliedern und -angehörigen zu stärken,
6. hochschulindividuelle Klima- und Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmenpläne zu deren Umsetzung unter Beteiligung aller Statusgruppen zu erarbeiten sowie messbare Indikatoren als Monitoring- und Steuerungsinstrumente ihrer Organisationsplanung zu entwickeln,
7. Explorationsräume (z. B. Reallaboransätze) in Forschung, Lehre und Transfer zu unterstützen bzw. zu schaffen, um grundsätzlich Ressourcen zu schonen und Ökosystemdienstleistungen zu fördern sowie klima- und ressourcenschonende Infrastrukturen, Produkte und Dienstleistungen gemeinsam mit Studierenden, Unternehmen und gesellschaftlichen Akteuren aus Sachsen zu erproben und ihnen zum Durchbruch zu verhelfen,
8. sich zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Initiatorinnen und Initiatoren von Nachhaltigkeitsaktivitäten und -bemühungen zu entwickeln,
9. Maßnahmen zur Dekarbonisierung gemeinsam mit relevanten Stakeholdern anzuregen,
10. den notwendigen Prozess der „Digitalen Transformation“ nachhaltig zu gestalten,

11. über die Fortschritte bei der Umsetzung der hochschulindividuellen Nachhaltigkeitsziele regelmäßig zu berichten,
12. die Umsetzung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele entsprechend der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie ihren finanziellen Möglichkeiten mit Ressourcen zu unterstützen sowie
13. die Landespolitik in Bezug auf die Umsetzung der Klimaneutralitäts- und Nachhaltigkeitsstrategien auf zukünftige Forschungs- und Ressourcenbedarfe sowie die Anpassungsbedarfe der rechtlichen und finanziellen sowie institutionellen Rahmenbedingungen nachdrücklich in die Verantwortung zu nehmen. Klimaneutralität ist als ein legislaturperioden-übergreifendes Ziel aller Sektoren und Verantwortungsbereiche zu etablieren.

5. August 2022